

Predigt beim Mauritiusfest 2009

Bibeltexte vom 25. Sonntag im Jahreskreis / B

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Im vergangenen Sommer habe ich eine bemerkenswerte Geschichte gelesen:

Zwei alte Klassenkameraden treffen sich nach 30 Jahren zufällig wieder. Der eine von ihnen hatte schon während seiner Schulzeit in der Klasse immer das Sagen, aber von Religion und Glauben hat er nie was gehalten.

Er war mittlerweile ein reicher Seifenfabrikant geworden mit Umsatzzahlen, die sich sehen lassen konnten. Der andere – früher ganz schüchtern und brav – wurde später auf dem zweiten Bildungsweg Priester und war mittlerweile Pfarrer in ein paar abgelegenen Dörfern auf dem Land.

Beide schlenderten schweigend die Straße entlang.

Da sagte der Seifenfabrikant zum Priester:
„Das Christentum hat doch wirklich nichts erreicht. Obwohl es schon bald 2000 Jahre gepredigt wird, ist die Welt keinen Deut besser geworden. Schau Dich in ihr um. Es gibt immer noch Böses und böse Menschen.“

Schweigend gehen sie weiter.

Plötzlich bleibt der Priester stehen und zeigt auf ein ungewöhnlich schmutziges Kind, das am Straßenrand im Dreck spielt:

„Seife hat auch nichts erreicht. Sie gibt es schon viel länger als den christlichen Glauben, aber es gibt immer noch Schmutz und schmutzige Menschen auf der Welt.“

**„Seife“, entgegnete der Fabrikant,
„nutzt nur, wenn sie angewendet wird.“
Der Priester antwortete: „Christentum auch.“**

2. Ja, **Christentum muss angewendet werden, sonst nützt es nichts.**
Ich bin froh und dankbar, dass in Nenzing viele Mitchristen auch die „Seife des Glaubens“ verwenden und so mithelfen, dass es in ihrem Leben und auch im Leben von Mitmenschen ein wenig heller und wärmer ist.

Ich möchte allen danken, die an ihrem Ort, dort wo sie leben, versuchen, Christentum zu verwirklichen und zu leben.

3. Und trotzdem dürfen wir die Augen vor der Realität nicht verschließen. Auch wenn vielleicht nicht wenige noch versuchen, christlich zu leben, das klassische kirchliche Leben geht immer mehr zurück und das, obwohl viele Menschen offen sind für die religiöse Fragen. Leider sind auch viele Nenzinger (und Gurtiser) schlampig geworden, was den regelmäßigen Kirchenbesuch betrifft.

Aber es passt irgendwie zur gesellschaftlichen Großwetterlage.

Eine neue Studie über Werte und Religion hat eine dramatische Entfremdung von den Kirchen dokumentiert.

Ja, man muss nüchtern feststellen, dass sich Säkularisierungs- und Entkirchigungsprozesse ungebremst fortsetzen und das nicht nur in den Städten sondern auch auf dem Land. Einerseits gibt es eine Trend zu Religion – aber das leider außerhalb der Kirchen.

4. Ich gebe dem Wiener Weihbischof Krätzl recht, wenn er darauf hinweist, dass wir den Reformstau in der Kirche nicht unterschätzen dürfen. Es muss sich sicher noch einiges ändern.

Aber die Erfahrung zeigt, dass wir nicht warten können, dass sich von oben her etwas tut.

Da sind schon die Pfarrer und die Pfarren gefragt.

Um auf die Geschichte mit der Seife zurückzukommen: Im vergangenen Jahr haben wir zwei hervorragende solcher „Seifen“ angeboten: **den Glaubenskurs und die Bibelausstellung.**

Die Bibel ist „Seife“ und Bodylotion“ in einem. Im Sommer war ich mit jungen Erwachsenen im Heiligen Land. Wir haben viel in der Bibel gelesen. Es war ein richtiges „Glaubenswellness“. Ich war wieder von Neuem total fasziniert, was da alles drinnensteht, welche hoffnungsvolle, aber auch herausfordernde Botschaft; sehr zeitgemäß, obwohl es alte Texte sind.

5. Ich möchte jetzt ab Herbst eine wohlduftende „Seife“ des Glaubens anbieten: **eine offene Bibelrunde.**

Das heißt, es kann kommen, wer möchte, wer Interesse hat.

Es geht um das Kennenlernen der Bibel, um das Meditieren von konkreten Bibelstellen und um die Frage, wie wir die „Seife“ der Bibel anwenden können.

Ich lade alle interessierten recht herzlich dazu ein. Ich würde mich freuen, wenn sich auch junge Erwachsene angesprochen fühlen würden.

6. Ebenso möchte ich jetzt einladen zu einem „Glaubenswellness“ ganz besonderer Art, nämlich zu einer **Pilgerfahrt ins Heilige Land** im Mai 2010.

Wie gesagt, es war wieder total faszinierend, auf den Spuren Jesu zu wandeln, und mit den jungen Menschen in der Bibel zu lesen.

Ich kann es nur jedem empfehlen, mind, einmal im Leben ins Heilige Land zu pilgern.

Es tut der Seele und dem Glauben einfach gut.

Man bekommt natürlich eine ganz andere Beziehung zur Bibel, wenn man an Orten ist, die man schon oft im Evangelium gehört hat.

Auch ist es eine ganz besondere Erfahrung, wenn man weiß, dass man laufend die Wege Jesu kreuzt.

Es ist unglaublich, welche Kraft von der Botschaft Jesu ausgeht, aber – wie gesagt – es ist wie mit der Seife: man muss sie anwenden, man muss in der Bibel lesen, sie hören und auch ganz bewusst ins Leben umsetzen.

Nähere Informationen zur Pilgerfahrt im Mai 2010 gibt es im Pfarrblatt, das in einer Woche erscheinen wird.

7. Liebe Pfarrgemeinde!

Wir feiern heute das Patrozinium, unseren Pfarrpatron, den Hl. Mauritius. Wir feiern unser Pfarrfest.

Glaube ist nicht nur Sache des einzelnen, als Pfarre müssen wir in der Öffentlichkeit auftreten und Zeugnis von der Hoffnung geben, die uns erfüllt.

Und darum ist es gut, wenn wir gemeinsam feiern, wenn wir uns gegenseitig auch im Glauben stärken, bestärken.

Die Leute sollen merken, dass es gut tut, aktiv in einer Glaubensgemeinschaft mitzuleben. Die Leute sollen auch merken – in Hinblick auf das Evangelium – das die Pfarre eine Gemeinschaft ist, wo Menschen sich füreinander einsetzen, einander gut-tun und einander Gutes tun.

Wir beginnen mit dem Pfarrfest unser neues Arbeitsjahr. Ich möchte jetzt schon danken für jede fleißige Mitarbeit, ob sichtbar oder eher im Hintergrund. Es ist schön zu sehen, wie viele Menschen sich für die Pfarre, für die Kirche und für die Sache Gottes einsetzen.

Ich hoffe, dass wir – im Sinne der Seife – auch weiterhin eine gut duftende Pfarrgemeinde sind, eine anziehende Pfarre, die aber auch weiß wofür sie duftet, nämlich für Gott, für den der Hl. Mauritius sein Leben hingegeben hat.

Aber ihr wisst ja, Nachfolge Christi heißt nicht nur, für Christus zu sterben, sondern Nachfolge Christi heißt vor allem: für Christus zu leben.